



rüffer & rub



20 JAHRE



GUTE

BÜCHER



rüffer & rub

Sachbücher zu Fragen,
die Antworten verdienen



Und wir machen weiter!

In den vergangenen 20 Jahren haben wir so manchen Sturm überstanden, von lauen Winden bis zur steifen Brise war alles dabei. Im Jubiläumsjahr – offiziell wurde der Verlag am 1. Juli 2000 eingetragen – hatten wir uns darauf eingestellt, ein schönes Fest zu feiern. Und nun das: Seit Wochen geistert das C-Wort durch Medien und Köpfe, lässt Buchhandlungen verwaisen und verlangt von uns allen viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Aber mal ehrlich: Mussten wir nicht immer wieder dem Unbill der rauen See trotzen und zu neuen Ufern aufbrechen? Nehmen Sie nur den legendären Kollegen Emil Oprecht, der in seiner Buchhandlung im Mai 1933 den Nazis trotzte und einen Scheiterhaufen der Bücher errichtete, die in Deutschland verbrannt wurden und die er ohne Angst und Zögern weiterverkaufte.

Bereits seit letzten Herbst zeichnen wir Gespräche mit unseren AutorInnen auf und verbreiten sie seit März 2020 über unseren Youtube-Kanal. In Zeiten der abnehmenden Feuilletons ist dies eine vielversprechende Möglichkeit, neue Bücher vorzustellen. Und dass dies funktioniert, beweist die Erfahrung von Janka Wüest, Buchhandlung Bodmer, die das Gespräch mit Oprecht-Biograf Christoph Dejung verbreitete: »Ein Kunde hat daraufhin bei uns telefonisch 45 Exemplare bestellt, um sie seinen Freunden zu schenken.« Alle in dieser Vorschau vorgestellten AutorInnen sind inzwischen in einem Video-Gespräch aufgezeichnet, und jeden Montag wird rechtzeitig zum Erscheinungsdatum ein neues Gespräch hochgeladen. Nutzen Sie die Links auf unserer Homepage oder fordern Sie die Video-Links per Mail an.

Nun machen wir gemeinsam weiter – mit guten Büchern. Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten 5 Jahren. Und dann können wir sicher persönlich miteinander anstoßen.

Anne Rüffer & Team

- Ein literarisches Feuerwerk über die Farbe Grau
- Warum Grau nicht gleich grau ist
- Über die poetische Kraft der Farbe Grau

Grau ist nicht gleich grau. Und obwohl jemand die betonfarbene Einöde der Städte und Vororte beklagt, ist sie oder er gleichzeitig von den erhabenen Felswänden in den Bergen überwältigt. Diese von vielen als gleichgültig verrufene Farbe besitzt eine ganz eigentümlich packende Ausstrahlung. Wenn wir genau hinschauen, erleben wir sogar unser graues Wunder; überall werden wir auf diese Universalfarbe aufmerksam gemacht, und dabei ist es oft so, wie der Erzähler in Samuel Becketts »Der Namenlose« beobachtet: »Wenn ich es mir übrigens recht überlege, ist dies Grau ein wenig rosa.«

Severin Perrig flaniert durch die Literatur von den uralten Mythen über Goethe und Kafka bis Monika Maron und findet allerhand erstaunliche, aber auch sich widersprechende Vorstellungen zur Farbe Grau. So kleiden sich bei Thomas Morus in der sogenannten »grauen Vorzeit« Utopier in weiße und graue Uniformen. Grau steht für Sicherheit, Seriosität, Bescheidenheit und Introspektion, gleichzeitig sind die Grisetten der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts und Christian Grey aus

»Fifty Shades of Grey« alles andere als »graue Mäuse«.

Der Autor erkundet in zehn poetischen Essays die Farbe Grau: Nach den kulturellen und biologischen Grundlagen für das Verständnis der Farbe Grau steigt Perrig hoch in die mythologische Deutung des lichtgrauen Universums, geht durch haigraue Städte und wandert über maultiergraue Landschaften, findet das Eisgrau der Fantasy, das Silbergrau im menschlichen Alterungsprozess und stößt auf die taubenzartgraue Erotik in der Literatur.

Severin Perrig, geboren 1961 in Hamburg, studierte Germanistik, Geschichte und Ethnologie in Marburg und Zürich. Lebt und arbeitet als Autor und Dozent in Luzern. Er publizierte zahlreiche Bücher.



Severin Perrig | Am Schreibtisch großer Dichter und Denkerinnen. Eine Geschichte literarischer Arbeitsorte



Severin Perrig | Smaragdgrau - Zehn literarische Ausflüge in eine spezielle Farbe
192 S. | Hardcover | sw-Illustrationen
CHF 28.00 | EUR 24.00 | Erscheint Mitte August 2020



ISBN 978-3-906304-71-7

Auch als E-Book erhältlich

Der Autor steht für Lesungen und Interviews zur Verfügung.



© Felix Ghezzi

Foto: © Susanne Hofer, SAPA



Julia Wehren | Ursula Pellaton – Tanz verstehen | SAPA, Schweizer Archiv der darstellenden Künste, Hg. | 288 S. Hardcover | sw-Abbildungen | CHF 34.00 EUR 28.50 | Erscheint Mitte Oktober 2020



ISBN 978-3-906304-72-4

Die Autorin steht für Lesungen und Interviews zur Verfügung.



zVg

- Die Tanzspezialistin gibt ihr Wissen und ihre Begeisterung für Oper, Ballett und Tanz weiter
- Für LeserInnen von Frauenbiografien

Oper, Ballett und Tanz sind seit einigen Jahren bei allen Altersgruppen wieder sehr beliebt und ihre Aufführungen meist ausverkauft. Ursula Pellaton (*1946) ist seit ihrer Jugend passionierte Besucherin von Oper- und Tanzveranstaltungen und fast ebenso lange begleitet sie das Geschehen als Journalistin und Historikerin. Sie beobachtete und schrieb für die Tageszeitungen »Landbote«, »Zürichsee Zeitung«, »Neue Zürcher Zeitung«, für Fachzeitschriften in der Schweiz und Deutschland. Ihr fast schon lexikalisches Wissen über diese Kunstformen ist außergewöhnlich.

Begonnen hat Pellatons Begeisterung 1963 mit einer Aufführung von »Giselle« in Zürich. An der Universität studierte sie im Nebenfach Russistik und reiste für Recherchen zum russischen Ballett viele Male nach St. Petersburg. »Giselle«, »Der Nussknacker« und »Schwanensee«, die so grundlegend das Tanzverständnis vieler Menschen bis heute prägten, hat sie unzählige Male in verschiedenen Aufführungen gesehen und stets fundiert und mit spürbarer Begeisterung rezensiert.

Ein weiterer Fokus von Pellaton liegt in der Tanzgeschichte der Schweiz. Sie ist Mitbegründerin der »Archives suisses de la danse« und von »Mediathek tanz.ch«. Neben ihren Aktivitäten bei Festivals und in Verbänden konzipierte sie auch eine Ausstellung über den Ausdruckstänzer Sigurd Leeder, der eine ganze Generation Schweizer Tanzschaffender prägte.

In »Tanz verstehen« erzählt Ursula Pellaton aus einem persönlichen Blickwinkel über ihr vielfältiges Engagement für den Tanz. Die Geschichten sind eng verknüpft mit ihrer privaten Lebensgeschichte als Ehefrau und Mitarbeiterin eines Landarztes, zunächst in Südafrika, später in Zürich.

Julia Wehren ist promovierte Tanzwissenschaftlerin und Spezialistin für Oral History im Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (SAPA) und am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Seit Mai 2020 arbeitet sie zudem für die Kulturstiftung Pro Helvetia. Sie publizierte u.a. zu Erinnerungsformen im Tanz und zum Schweizer Tanzschaffen.

- **Liedtexte von Martin Suter und Thomas Hürlimann**
- **50 Chansons zum Musizieren und Singen**
- **70. Geburtstag des Zürcher Komponisten**

»Wer in Frankreich ein Gedicht schreibt, schreibt ein Chanson.« (Boris Vian) Das Chanson entwickelte in jedem europäischen Land eigene Traditionen. In der Deutschschweiz spricht man von den Liedermachern, und das Chanson heißt manchmal einfach nur »Lied«, manchmal auch Song.

»'s fehlt no es Lied« ist ein Liederbuch mit Noten, das zum Musizieren und Singen animiert. Es versammelt 50 Chansons von Daniel Fueter, die er zu Texten von Martin Suter und Thomas Hürlimann sowie zu Gedichten von Friedrich Dürrenmatt, Max Rüeger, Maja Stolle, Erika Mann, Max Werner Lenz, Joachim Ringelwitz oder Kurt Tucholsky geschrieben hat.

Vor bald vierzig Jahren schrieben Thomas Hürlimann und Martin Suter für Soloprogramme der Schauspielerin Kathrin Brenk viele Chansontexte, die Daniel Fueter vertonte. Er begleitete die Schauspielerin bei ihren Auftritten auf diversen Schweizer Bühnen am Klavier. Seither sind zahlreiche weitere Lieder entstanden, die nun erstmals in dieser Form vorliegen.

Das Buch ist zudem eine kleine Anthologie ganz besonderer Gedichte. Sie entstanden im Wissen um bevorstehende Vertonungen, im Hinblick auf die Präsentation auf der Kleinkunstabühne sowie in Kenntnis des Genres »Chanson«.

So bietet sich das Buch selbstverständlich MusikliebhaberInnen und BerufsmusikerInnen an, aber auch Literaturbegeisterten. Es ist eine ganz spezielle Begegnung von Wort und Musik.

Daniel Fueter, geb. 1949 in Zürich, ist Komponist und Pianist. Er unterrichtete an den Musikhochschulen von Zürich, Karlsruhe und Lugano. Fueter war u.a. Präsident von Suisse-culture und Rektor der Hochschule Musik und Theater Zürich. Er erhielt diverse nationale und internationale Auszeichnungen.

Philip Bartels, geboren in Berlin (Ost), lebt seit 2002 in der Schweiz, wo er als Regisseur, Komponist und Arrangeur arbeitet und als Ko-Leiter des Künstlerkollektivs ox&öl spartenübergreifende Projekte zur kulturellen Teilhabe entwickelt.



Daniel Fueter | Das Lächeln am Fuße der Tonleiter. Betrachtungen zu Musik und Gesellschaft

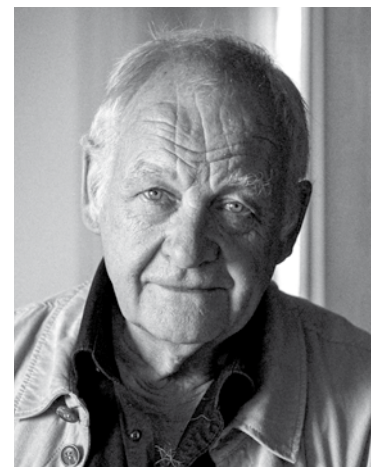


Daniel Fueter | Philip Bartels, Hg. | 's fehlt no es Lied | 272 S. | Hardcover | Text und Noten CHF 34.00 | EUR 28.50 | Erscheint Mitte September 2020



ISBN 978-3-906304-65-6

Autor und Herausgeber stehen für Auftritte und Interviews zur Verfügung.



© bienz-photography.ch



© Lothar Opflik



Tanja Krones, Monika Obrist (Hg.)
Wie ich behandelt werden will - Advance
Care Planning | 224 S. | Broschur | Illus-
trationen von Lilian Caprez | CHF 19.80
EUR 18.00 | Erschienen Ende April 2020
Auch als E-Book erhältlich



ISBN 978-3-906304-62-5

Wer schwer krank ist, soll seine Behandlung mitbestimmen und seine Werte und Wünsche darin einfließen lassen können. Ist ein Mensch plötzlich nicht mehr urteilsfähig, stehen das Behandlungsteam und die Angehörigen vor schwierigen Entscheidungen. Liegt in einer medizinischen Notsituation eine Patientenverfügung vor, entlastet dies alle involvierten Personen.

Advance Care Planning (ACP), auf Deutsch etwa »vorausschauende Behandlungsplanung«, ist eine erweiterte Form der Patientenverfügung: In einem Beratungsgespräch mit einer Expertin wird eine Patientenverfügung »plus« festgehalten. Dank ihr erfahren das Behandlungsteam und die Angehörigen den mutmaßli-

chen Willen der betroffenen Person genauer als bei einer ohne Fachhilfe ausgefüllten Patientenverfügung und können danach handeln.

Verschiedene Beiträge von ExpertInnen beleuchten im Buch die Themen Patientenverfügung und »vorausschauende Behandlungsplanung«, ein Erlebnisbericht sowie eine Reportage zeigen auf, wie ACP in der Praxis funktioniert. Das Buch richtet sich sowohl an Laien als auch an ÄrztInnen, Pflegefachleute, GeriaterInnen und weitere ExpertInnen aus Gesundheitsberufen.



Elena Ibello, Anne Rüffer (Hg.)
Reden über Demenz | 168 S. | Broschur
CHF 19.80 | EUR 18.00



ISBN 978-3-906304-29-8



Esther Widmer | Mitten im Leben bis zum
Schluss - Kunsttherapie in der Palliative Care
128 S. | Broschur | CHF 19.80 | EUR 18.00



ISBN 978-3-906304-56-4



Lisa Bircher, Bruno Kissling | »Ich stelle mir
eine Medizin vor ...« - Briefwechsel einer
jungen Ärztin mit einem erfahrenen Hausarzt
144 S. | Broschur | CHF 19.80 | EUR 18.00



ISBN 978-3-906304-39-7

- **Warum man Verantwortung für das eigene Leben und das eigene Sterben übernehmen muss**
- **»Ars moriendi«: Von der Kunst des guten Sterbens**

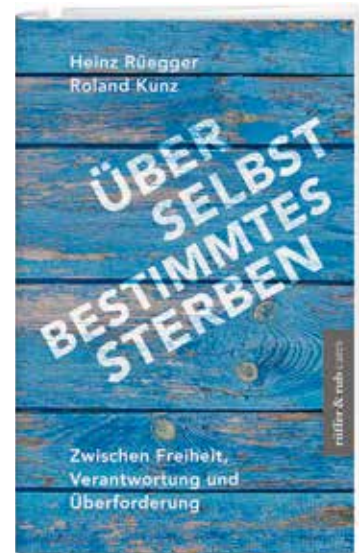
Wir haben heute die Möglichkeit, in beeindruckendem Maße selbst zu bestimmen, wann für uns die Zeit zum Sterben gekommen ist. Das ist gegenüber früher ein Zugewinn an Freiheit. Zugleich haben die Entwicklungen und Fortschritte in der modernen Medizin dazu geführt, dass der Prozess des Sterbens immer mehr mit medizinischen und existenziellen Fragen verbunden ist: Welche therapeutische Option will ich noch? Wie lange soll gegen ein mögliches Sterben angekämpft werden? Welche Einbuße an Lebensqualität und zunehmender Gebrechlichkeit bin ich bereit, für ein gewisses Maß an Lebensverlängerung zu bezahlen? Welche Ziele möchte ich noch erreichen, und wann ist es Zeit, das Sterben zuzulassen?

Zugleich erweist sich diese Freiheit als Zumutung, denn es ist gar nicht immer so einfach herauszufinden, was man eigentlich will und wie man sich entscheiden soll. Manche empfinden die Herausforderung des selbstbestimmten Sterbens als eine Überforderung, als eine Freiheit, die man gar nicht unbedingt ausleben will.

Welche Haltung man dazu auch einnehmen mag: Wir kommen nicht darum herum, uns mit der Realität heutigen Sterbens auseinanderzusetzen. Dieses Buch ist eine Einladung, sich auf diese Herausforderung einzulassen, schon bevor sich das Ende unseres Lebens abzeichnet. Denn: Die Auseinandersetzung mit dem Sterben, mit der eigenen Sterblichkeit lohnt sich – nicht nur, um am Ende des Lebens besser mit den sich stellenden medizinischen Entscheidungssituationen umgehen zu können, sondern um bereits mitten im Leben bewusster und intensiver zu leben. Das heißt: so zu leben, dass man lebenssatt wird und zu gegebener Zeit das Leben auch loslassen kann.

Dr. theol. Heinz Rüegger MAE, freischaffender Theologe, Ethiker und Gerontologe; freier Mitarbeiter im Institut Neumünster (Zollikerberg); assoziiertes Mitglied im Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich.

Dr. med. Roland Kunz, Facharzt FMH Innere Medizin, Schwerpunkte Geriatrie und Palliativmedizin; bis 2020 Chefarzt Akutgeriatrie und Zentrum für Palliative Care im Stadtspital Waid und Triemli (Zürich); Dozent für Palliative Care, Universität Zürich und ETH; Stv. Vorsitzender der internationalen Fachgesellschaft für Palliative Geriatrie FGPG.



Heinz Rüegger, Roland Kunz | Über selbstbestimmtes Sterben – Zwischen Freiheit, Verantwortung und Überforderung
176 S. | Hardcover | CHF 28.00 | EUR 24.00
Erscheint Mitte August 2020



ISBN 978-3-906304-70-0

Auch als E-Book
erhältlich

Die Autoren stehen für Lesungen und Interviews zur Verfügung.



© Monike Stock



© Stadtspital Waid und Triemli



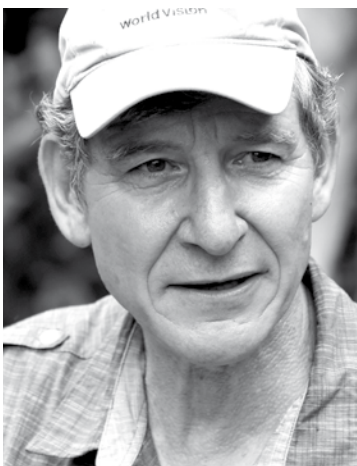
Tony Rinaudo | »Meine Bäume der Hoffnung« | 208 S. | Hardcover | mit zahlreichen Fotos | CHF 34.00 | EUR 28.50
Erscheint Oktober 2020



ISBN 978-3-906304-66-3

Auch als E-Book und auf Englisch erhältlich

**Alternativer
Nobelpreis
2018**



© World Vision | Dirk Bathe

- **Filmrechte bei Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff (»Die Blechtrommel«)**
- **Einfache und effektive Form der Klimarettung**

Dies ist die Geschichte einer zufälligen Entdeckung und wie sie nicht nur das Leben von Tony Rinaudo fundamental geändert, sondern auch das Klima und die Lebensverhältnisse von Millionen von Menschen verbessert hat.

Der australische Agrarökonom Tony Rinaudo pflanzte bereits in den 1980er-Jahren im afrikanischen Niger Baumsetzlinge, um den Vormarsch der Wüste zu stoppen. Doch nur etwa 10 Prozent der Bäume überstanden die stauigen Stürme und die Hitze. Der Frust darüber hätte ihn beinahe dazu gebracht aufzugeben. Doch eines Tages, als Rinaudo gerade Luft an den Reifen seines Geländewagens herausließ, um besser durch die trostlose Sandlandschaft zu kommen, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: Bei den grünen Trieben, die überall um ihn herum aus dem Sand sprossen, handelte es sich mitnichten um nutzloses Kraut; sie stellten sich bei genauerer Betrachtung vielmehr als Baumtriebe heraus. Unter dem Sand der Sahelzone befindet sich ein riesiges Wurzel-Netzwerk. Wenn die Triebe aus dem Wurzelwerk nicht von Tieren gefressen oder die Wurzeln als Brennholz ver-

wendet werden, entstehen daraus in wenigen Jahren große Bäume. Tony Rinaudo hat damit die Grundlage für eine sichere Wiederaufforstung gefunden.

In seiner Biografie erzählt Tony Rinaudo von seiner Entdeckung und der jahrelangen Überzeugungsarbeit, die er leisten musste, bis Farmer und Politiker seine sehr einfache und günstige Art der Wiederaufforstung ernst nahmen.

Inzwischen wird seine Methode in mindestens 24 afrikanischen Ländern erfolgreich angewendet. Wo sich vor zwanzig Jahren noch die Wüste ausbreitete, forsten Farmer große Landstücke auf: Allein im Niger wurden auf diese Weise bereits sieben Millionen Hektar Land regeneriert.

Tony Rinaudo erhielt für sein Engagement 2018 den Alternativen Nobelpreis, und seither geht die Erfolgsgeschichte weiter und weiter: Die aufgeforsteten Flächen in Afrika und Asien werden immer größer. Und der international erfolgreiche Filmregisseur Volker Schlöndorff hat sich die Filmrechte der Geschichte gesichert.

- **Damit Fischers Fritz faire frische Fische fischt**
 - **Für mehr Nachhaltigkeit in Fischfang, -zucht und -konsum**
-

Billo Heinzpeter Studer widmet sich seit über 20 Jahren ganz den Fischen: »Fische haben mich immer fasziniert und zugleich erbarmt, weil sie gering geachtet und nur als Masse wahrgenommen werden – doch Fisch ist kein Gemüse!«

Weil Fische uns ferner sind als andere (Nutz-)Tiere, wissen wir sehr wenig über sie und ihre Bedürfnisse. Was ist zum Beispiel ein gutes Fischleben? Die meisten haben keine Ahnung. Billo Heinzpeter Studers zentrales Anliegen ist es, das zu ändern. Er erzählt in seinem Buch, warum ihm gerade die Fische am Herzen liegen, warum er sie schützen möchte und welche Projekte, Strategien und Lösungen er konkret verfolgt, um seine Vision zu realisieren.

Das Buch setzt mitten im Geschehen ein und erzählt, wie Billo Heinzpeter Studer im Senegal mit lokalen Fischern aufs Meer fährt und sich so ein Bild macht, wie die Realität auf See aussieht und wie man sie tierfreundlicher und ökologischer gestalten könnte. Das käme auch den Fischern zugute, von denen viele so wenig verdienen, dass sie sich überlegen, den Beruf oder gar

die Heimat hinter sich zu lassen. Sie könnten für faire Fische auch fairere Preise verlangen und so langfristig ihre Existenz sichern. »C'est intéressant, ça«, sagen sie zu Billo Heinzpeter Studer, der sich – im doppelten Sinn – zu ihnen ins Boot gesetzt hat.

Nach der Schilderung seiner Erlebnisse und Abenteuer im Senegal wird die Geschichte von fair-fish und weiteren Projekten chronologisch erzählt und mit zahlreichen Fotos illustriert.

Billo Heinzpeter Studer hofft, dass wir als Gesellschaft unseren Umgang mit Fischen überdenken und uns endlich den ethischen Fragen, die Fischfang, -zucht und -konsum aufwerfen, stellen werden. Nicht zuletzt legt er dar, was KonsumentInnen tun können, damit Fischfang und -zucht in Zukunft tiergerechter, umweltbewusster und ethisch vertretbarer werden.

Billo Heinzpeter Studer studierte Sozialpsychologie und Publizistik in Zürich. Von 1985 bis 2001 führte er die Nutztierschutzorganisation KAGfreiland, die sich für ein gutes Leben von Nutztieren einsetzt. 2000 gründete er den Verein fair-fish, dessen Schweizer Fachstelle er bis zu seiner Pensionierung 2012 betreute. Er lebt in Italien – natürlich am Meer.



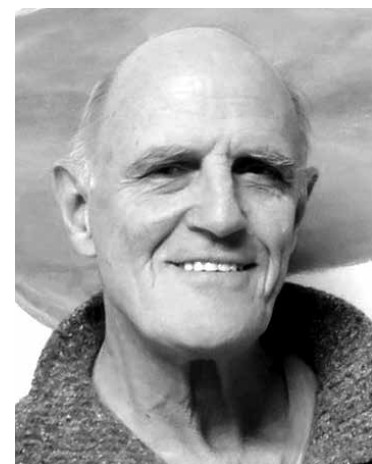
Billo Heinzpeter Studer | fair-fish – Weil man Fische nicht streicheln kann | 160 S.
Broschur | sw-Abbildungen | CHF 19.80
EUR 18.00 | Erscheint Oktober 2020



ISBN 978-3-906304-67-0

Auch als E-Book und auf Englisch erhältlich

Der Autor steht für Lesungen und Interviews zur Verfügung.



© Irmay Algarder



André Doutreval | Ein Leben für den Tanz – Die Geschichte einer Leidenschaft | In Zusammenarbeit mit René Staubli | 272 S. Hardcover | sw-Abbildungen | CHF 34.00 EUR 28.50



ISBN 978-3-906304-69-4

Federleicht und schwebend – so sieht Ballett für Theaterbesucher aus. Doch dahinter steckt eine immense Arbeit und viel körperlicher Einsatz. André Doutreval zeigt in seiner reich bebilderten Autobiografie realistisch auf, was es an Talent und Durchhaltewillen braucht, um in diesem harten Metier zu bestehen. Und er lässt die LeserInnen teilhaben an den zahlreichen Hochs und Tiefs seiner Ballettkarriere.

André Doutreval (geb. 1942) ist dem Ballett seit über 70 Jahren eng verbunden – als Tänzer, Ballettmeister, Choreograf und Tanzpädagoge. Bereits mit sechs Jahren besuchte er eine Ballettschule. An der Wiener Staatsoper entwickelte er sich vom Eleven zum Meisterschüler und wurde in das *Corps de ballet* auf-

genommen. Doutreval war Solotänzer u.a. in Berlin, Wuppertal, Frankfurt, Düsseldorf und Bern. Er tanzte mit Rudolf Nurejew und arbeitete mit Ballettkoryphäen wie Ray Barra, John Neumeier, Kenneth MacMillan und Erich Walter.

1970 wurde Doutreval Ballettdirektor und Choreograf am Staatstheater Kassel. Der Tanzkreis schloss sich schließlich mit der Eröffnung der »Ballettschule Doutreval« in Kassel, die er zusammen mit seiner Frau und Balletttänzerin Silvia Haemig in Kassel gründete. Die beiden führten in fast 20-jähriger Arbeit Hunderte von Eleven in die Kunst des Balletts ein.



Christoph Emanuel Dejung | Emil Oprecht – Verleger der Exilautoren | 380 S. Hardcover | CHF 38.00 | EUR 33.50



ISBN 978-3-906304-37-3



Rudolf Koella | Gotthard Jedlicka – Kunst sehen lernen | 240 S. | Hardcover CHF 36.00 | EUR 28.80



ISBN 978-3-906304-49-6



Christian Jungen | Moritz de Hadeln – Mister Filmfestival | 488 S. | Hardcover CHF 34.50 | EUR 29.80



ISBN 978-3-907625-98-9

»Freunde? Ich weiß nicht. Vielleicht sind wir so wenig Freunde, wie wir früher Feinde waren.« – Der General

Zwei hohe Offiziere, die einst in derselben Armee gedient, im Krieg aber auf verschiedenen Seiten gekämpft hatten, werden als Kriegsverbrecher angeklagt und an das Internationale Tribunal in Den Haag ausgeliefert. Dort freunden sie sich an, da sie vieles verbindet: die Vergangenheit, die Sprache, das Alter, nicht zuletzt die drohende Strafe. Nach fünf Jahren Untersuchungshaft wird der General der siegreichen Partei freigesprochen, der Oberst zu einer langjährigen Strafe verurteilt.

Ana ist 43 Jahre alt, mit ihrem 12-jährigen Sohn lebt die

Witwe nahe dem Dorf, in dem sich der General zur Ruhe gesetzt hat. Sie bietet dem General, den sie verehrt, an, seinen Haushalt zu führen. Doch als sie erfährt, dass ihr »Held« an einem Blutbad schuld sein soll, möglicherweise sogar ihren Mann auf dem Gewissen hat, steht sie vor einem Dilemma. Wenn sie sich gegen den General wendet, wird sie die Öffentlichkeit gegen sich aufbringen. Denn in dieser instabilen Zeit profitieren viele von einem Helden, den sie für ihre Zwecke nutzen können.



Karl Rühmann | Der Held | Roman | 264 S. Hardcover | CHF 29.80 | EUR 25.00 | Auch als E-Book erhältlich



ISBN 978-3-906304-63-2

»Kohlers Gedichte sind radikal urban. Wenn das ein Widerspruch ist – gut so, sie leben davon. Sie machen den besonderen Fall, den eigenen Lebensfall, so allgemein – und so mitteilbar, wie er es in keiner Autobiographie sein könnte, und keiner philosophischen Studie.«

– Adolf Muschg, Schriftsteller

Gedichte können gemäß Georg Kohler nicht lügen; ein falscher Ton zerstört sofort und unwiderruflich ihre Gegenwart. Was nicht bedeutet, dass ihre Versprechen ewig halten müssen. Doch in dem Augenblick, in dem sie da sind, sind sie nichts als der unwiderlegliche Beweis ihrer Existenz. Und so der Existenz derer, die sie zur Sprache

bringen – ihrer Autoren, aber ebenso des Menschen, der sich in ihrer Präsenz noch einmal entdeckt.

Knapp, reimlos, in freier Rede, unmittelbar bei der Sache – und doch ein wenig über sie hinaus: So sind die Gedichte des Philosophen Georg Kohler in seinem ersten Lyrik-Band. Was sie trotz ihrer Vielfalt eint, ist ihr ganz eigener Anspruch auf Intensität. Man darf sagen: ihr unbedingtes Bedürfnis nach Wahrfähigkeit.

»Schnee / fällt auf die Spur / einer Katze / die ich gestern betrachtet / beim Deuten des / Krähenflugs«



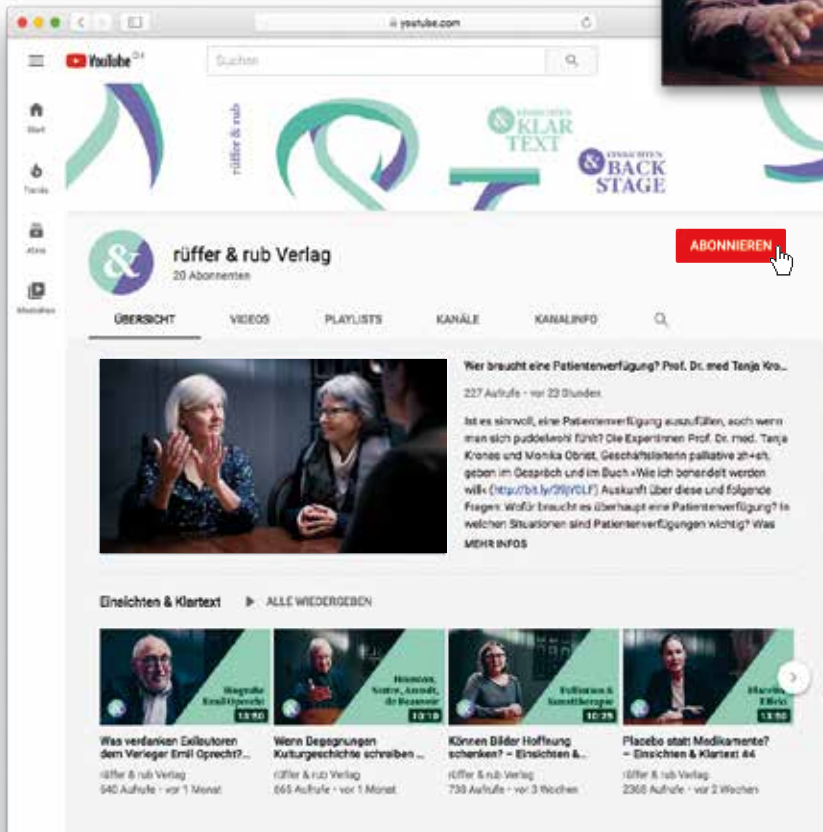
Georg Kohler | Lichtwechsel – 51 Gedichte 92 S. | Hardcover | CHF 29.80 | EUR 25.00



ISBN 978-3-906304-64-9



Regelmäßig erscheint ein Video mit einem rund zehninütigen Gespräch mit unseren AutorInnen. Wir sprechen mit ihnen über die Themen ihrer Bücher: sachlich, aufschlussreich, auf den Punkt gebracht. Und Sie erfahren, wie es zu fundierten, wichtigen Büchern kommt. Unterstützen, folgen und liken Sie uns!



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet ein und lassen Sie sich von unseren Videos begeistern.

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH

Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich
t +41 (0)44 381 77 30
info@ruefferundrub.ch
www.ruefferundrub.ch

Vertreter Schweiz

b + i buch und information AG
Matthias Engel
Mattias Ferroni
Hofackerstrasse 13A
CH 8032 Zürich
T +41 (0)44 422 12 17
m.engel@buchinfo.ch
m.ferroni@buchinfo.ch

Auslieferung Schweiz

Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden, CH 8840 Einsiedeln
t + 41 (0)848 840 820
f + 41 (0)848 840 830
info@balmer-bd.ch

Auslieferung Deutschland / Österreich

Brockhaus / Commission
Kreidlerstrasse 9, DE 70806 Kornwestheim
t +49 7154 1327-0
f +49 7154 1327-13
p.bofinger@brocom.de

Presse Schweiz

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH
Stephanie Kohler
Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich
t +41 (0)44 381 77 30
presse@ruefferundrub.ch

Presse Deutschland / Österreich

Politycki & Partner
Schulweg 16, DE 20259 Hamburg
t +49 (0)40 43 0931 50
f +49 (0)40 43 0931 515
info@politycki-partner.de
www.politycki-partner.de

Der rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016-2020 unterstützt.